

Die Ophiten

Ein Beitrag zur Geschichte des jüdischen Gnostizismus.

Inauguraldissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

philosophischen Fakultät zu Freiburg i. B.

eingereicht von

Adolf Hönig.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2014

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902974-18-1



Einleitendes.

Der Ophitismus gleicht der Schlange, die er in seinem Wappen führt. Wie diese in den religiösen Vorstellungen der Menschen die verschiedensten Phasen durchlaufen hat, bald als das Symbol des guten Prinzips, der welterhaltenden Naturkraft, und bald als ein böser, verderbenbringender Dämon erscheint, bald die höchste göttliche Verehrung genießt, und bald der Gegenstand der göttlichen Verwünschung und des menschlichen Abscheus ist; so hat auch der Ophitismus seit jeher die verschiedensten, ja widersprechendsten Auslegungen erfahren. Seine Bekämpfer erblicken in ihm die grösste Verirrung die tiefste Versunkenheit des menschlichen Geistes, seinen Anhängern hingegen gilt er als der höchste Gipfelpunkt unserer Erkenntnis und religiösen Erhebung. Irenäus nennt ihn eine lernäische Schlange, ¹⁾ Tertullian eine Eingebung des Teufels, ²⁾ die Ophiten hingegen schildern ihre Lehre als den würdigsten Preis unseres Strebens und Forschens. ³⁾

Und wie die Schlange lautlos und unhörbar aus ihrem

1) Iren. adv. haer. I. 30.

2) Tertull. de praecr. haer. E. 40.

3) Hippol. philos. V. 6. ἀρχὴ τελειώσεως γινῶσις ἀνθρώπου, θεοῦ δὲ γινῶσις ἀπηρτισμένη τελείωσις.